

Anhausen a. d. Brenz

65

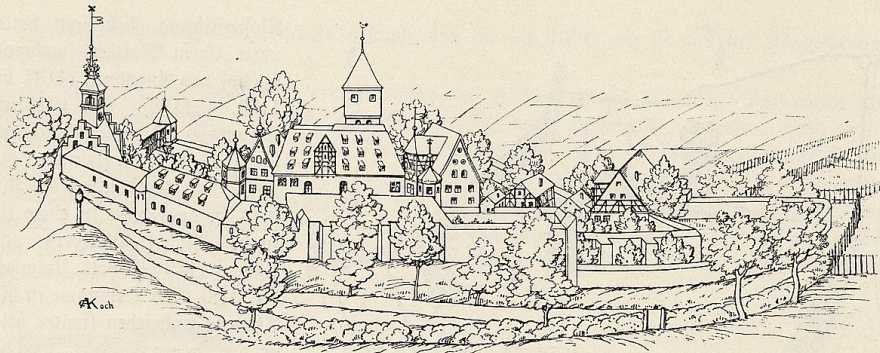


Abb. 41 Kloster Anhausen um 1730
Nach einem Gemälde der Staatssammlung vaterl. Altertümer in Stuttgart

Anhausen a. d. Brenz
(Gemeinde Volheim)

Archivalien zur Bau- und Kunstgeschichte des Klosters. Inventar von 1632. — Aufzeichnung betreffend „Einige alte Monumenta“ (Wandmalereien) in der Klosterkirche und im Kreuzgang. — Bericht des Speziats und Kastners betr. Anschaffung eines neuen Altars und Taufsteins und Wiederherstellung der Ringmauer, 1632. — Schreiben betr. Befichtigung des baufälligen Kirchturms (und der Prälatur) durch den Kirchenratsbaumeister Göz 1767. (Sämtlich im Staatsarchiv.) — Salbuch des Klosters A., 1474 angelegt von Heinr. Beheim. München, Reichsarchiv (Steichele, Beiträge zur Gesch. des Bistums Augsburg I, S. 223).

Literatur. Carol. Stengelii Monasteriologia. Pars II, Fol. Aug. Vind. 1638: Monasterium Anhusium Brentianum. Abgedruckt bei M. Ruen, Collectio scriptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticorum variorum religiosorum ordinum. Fol. Tom. II, Ulmae 1756. — Fr. Manck, Annales Anhusani c. 1630 (Braun, Notitia historico-literaria de codd. mss. in bibliotheca monasterii O. d. B. ad S. Udalricum et Afram Augustae extantibus. Vol. I, p. 127 ss.). Ebenda S. 141 ff.: Origo monasterii Anhusani. — H. W. Heller, Geschichte des Klosters Anhausen in Schwaben. Ulm 1775. — Ant. v. Steichele, Beiträge zur Geschichte des Bistums Augsburg I, 1850 ff., S. 193 ff.: Geschichte des Klosters Anhausen a. d. Brenz. — Rothenhäusler, Die Abteien und Stifte des Herzogtums Württemberg, 1886, S. 68 ff. — Verzeichnis der Äbte mit Quellen und Literatur bei Birm. Lindner, Monasticon episcopatus Augustani antiqui (1913, 33—35).

Ansichten und Pläne. Ansicht auf Phil. Kehlins Karte des Gienger Forsts 1599. (Abb. 39.) — Ansicht auf einem Ütbild aus der Zeit um 1730 in der R. Altertümersammlung Stuttgart. (Abb. 40. 41.) — Plan in der Katasterkarte von 1826. (Abb. 43.)

Geschichtliches. Ein alamanniisches Reihengräberfeld liegt 300 m nördlich von Anhausen und erstreckt sich gegen Volheim hin (Hertlein im archäol. Inventar S. 70). Das Benediktinerkloster Anhausen ist 1125 gestiftet von vier Söhnen des Pfalzgrafen Mangold v. Dillingen (1125), der zuerst Langenau als Ort der Jagstkreis. II. 5.

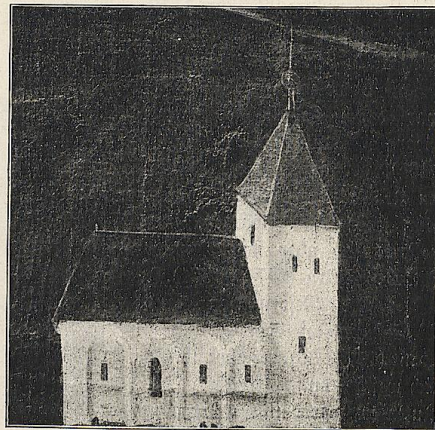


Abb. 42 Kloster Anhausen Nikoltankapelle
Nach dem Gemälde der Staatssammlung

65